



Schon im Sommer 2011 sollen in der U-förmigen Seebadeanstalt mit B&B-Zimmern die ersten Hotelgäste begrüßt werden.

Grafik Architekturbüro Martin Hecht

Neue Seebadeanstalt für Holtenau

Hamburger Projektentwickler will denkmalgeschütztes Bauwerk abreißen und in ursprünglicher Form wieder aufbauen

Kiel. Die Gerüchte um die Seebadeanstalt Holtenau haben ein Ende. Zwar wird das alte denkmalgeschützte Bauwerk tatsächlich abgerissen, aber der Käufer, die Hamburger Projektentwicklungs- und Bauträgergesellschaft imetas, wird die Seebadeanstalt in ihrer ursprünglichen U-Form „modern interpretiert“ wieder aufbauen.

Von Petra Krause

Darauf solle „eines der maritimsten Hotels Deutschlands entstehen, sagte imetas-Geschäftsführer Heiner Kropp bei der gestrigen Präsentation im Rathaus. Für die Öffentlichkeit soll das Seebad wie bisher mit Jahreskarten zugänglich bleiben.

Bereits drei Monate habe man über den Plänen gebrütet und jetzt die Flucht nach vorne angetreten, um Missverständnisse zu vermeiden und der Bevölkerung in Holtenau die Ängste zu nehmen, begründete Bürgermeister Peter Todeskino die Präsentation des Vorhabens. Zugleich bezeichnete er das Projekt der Hamburger Firma imetas, auch Bauherr der Förderterrassen, als „Ausruferzeichen für die städtebauliche Entwicklung am Wasser“. Im Spätherbst soll mit dem Abriss des alten See-

bades begonnen werden, und im Sommer 2011 sollen bereits die ersten Gäste in der 3,3 Millionen teuren neuen Anlage begrüßt werden. Geplant sind 20 Bed & Breakfast-Zimmer à 16,5 Quadratmeter plus eine Hochzeitssuite von 30 Quadratmetern. Die Einrichtung der Zimmer soll „kojenmäßig-kuschelig“ sein und „den rauen Charme der Seebadeanstalt übernehmen“, so Heiner Kropp. Davor sind kleine Terrassen mit Liegestühlen vorgesehen. Außerdem gibt es einen Lounge-Bereich für Seminare und eine kleine Hotel-Sauna. Für Gäste, die per Schiff anlegen wollen, stehen weiterhin Bojenplätze zur Verfügung. Als Doppelzimmerpreis plus Frühstück nannte Kropp 80 Euro. Betreiber werde das benachbarte Gasthaus „Förderblick“ sein.

Für Inhaber von Jahreskarten soll in der Seebadeanstalt



Im Spätherbst soll die alte Seebadeanstalt, die in diesem Sommer noch genutzt werden kann, abgebaut werden, um Platz für die neue zu schaffen.

Foto Krause

weiterhin der Badebereich zugänglich sein. Die Kosten der Karten würden sich am bisherigen Preis orientieren. Allerdings könne nur eine begrenzte Anzahl ausgegeben werden, da sonst eine Badeaufsicht eingestellt werden müsse, so Kropp.

Sowohl die Untere als auch die Obere Denkmalschutzbehörde habe keine Bedenken, wenn der Wiederaufbau in der Anmutung dem alten Seebad entspreche, so Todeskino. 1950 wurde die nördliche Hälfte des ursprünglich um 1910 entstandenen Seebades wieder aufge-

baut. Seit dieser Zeit stand es Badegästen zur Verfügung und wurde darüber hinaus seit längerem als Segel- und Tauchschule genutzt. Das Tragwerk sei allerdings in die Jahre gekommen und, was Statik und Gründung anbelangt, eher abgängig, begründete Todeskino den Neubau.

Die offene und zeitlose Architektur des Hamburger Büros Martin Hecht übernehme das Flair der historischen Badeanstalt mit den rekonstruierten Sonnenterrassen und breiten Niedergängen zum Wasser hin. Gleichzeitig wer-

den moderne Akzente gesetzt, die der neuen Nutzung entsprechen, so Kropp. Geplant ist eine Wiederherstellung der ursprünglichen U-förmigen Seebadeanstalt in eingeschossiger Holzbauweise. Dabei werden alle Gründungspfähle erneuert, und in Anlehnung an den alten Teil in Höhe und Dimension ein neuer Gebäudeschenkel hinzugefügt. Die neue Holzkonstruktion soll auch extremen Wasser- und Wetterbedingungen standhalten können. Dadurch würden zudem beste energetische Werte erreicht, und die Wärmeversorgung erfolgt über Erdwärmepumpen. Mit einem hohen Vorfertigungsgrad der Holzgebäude soll die reine Bauzeit im Wasser so kurz wie möglich gehalten werden. Die unattraktiven WC-Anlagen der alten Seebadeanstalt auf dem Uferstreifen werden verschwinden.

Da die Stadt die Uferstraße, Holtenauer Reede, zum Fuß- und Fahrradweg umwandeln will, können auch die Autos der Gäste nicht direkt vorfahren oder parken. Stellplätze für Hotelgäste sind im Bereich der Strandstraße geplant.